



Visualisierung der Ausstellung „Unsere Deutschen“

Sehr verehrte Freunde des Collegium Bohemicum,

heute möchte ich Ihnen mitteilen, dass eine wesentliche Aufgabe unserer Gesellschaft in die Schlussphase geht, und zwar der Aufbau einer musealen Dauerausstellung in Aussig (Ústí nad Labem) über die Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung in den böhmischen Ländern. Zur Zeit laufen die Arbeiten an der Aktualisierung des architektonischen Konzepts, darauf folgt die Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs über den Bau selbst. Die Eröffnung der lang erwarteten Ausstellung ist für den Zeitraum zwischen Frühling und Sommer nächsten Jahres geplant.

Bei Übernahme der Leitung des Collegium Bohemicum im Mai letzten Jahres war ich mir sehr wohl darüber bewusst, wie wichtig die Aufgabe der Fertigstellung der musealen Dauerausstellung mit dem Titel „Unsere Deutschen“ ist. Deswegen habe ich der erfolgreichen Beendigung dieses Projekts ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit gewidmet. Manche behaupten, dass die finanziellen Mittel momentan nicht vorhanden wären. Dies entspricht nicht der Wahrheit. Auf Grundlage von Entscheidungen der Regierung der Tschechischen Republik wurden die Mittel dem Kulturministerium zugewiesen. Die Nutzung dieser Mittel muss jedoch nicht nur in Einklang mit geltendem Recht (vor Allem mit dem Gesetz zur Vergabe von öffentlichen Aufträgen), sondern auch mit den Vorschriften des Ministeriums stehen. Diese wurden aber für Zuschussorganisationen oder regionale Museen geschaffen, was leider auf das Collegium Bohemicum als gemeinnützige Gesellschaft nicht zutrifft. Dennoch gelang es uns im letzten Jahr, mit der Schöpfung der für den Ausbau der Ausstellung bestimmten finanziellen Mittel zu beginnen und uns so der Fertigstellung dieses wichtigen Projekts zu nähern.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde ein Vertrag mit dem Atelier Projekt architekti über die Aktualisierung des architektonischen Konzepts der Ausstellung unterschrieben, welches bereits im Jahr 2012 entstand. Das Projekt wird zur Zeit sowohl in technischer, als auch in inhaltlicher Hinsicht auf den neusten Stand gebracht. Zu diesem Zweck entstand eine historische Gruppe für die Aktualisierung der Ausstellung, die aus führenden tschechischen Fachleuten der Geschichte deutsch-tschechischer Beziehungen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert besteht. Auch ein Vertreter der deutschen Historiker ist ein Teil der Gruppierung.

Das Ziel der Aktualisierung ist die Vertiefung einiger Themen, die im ursprünglichen Konzept nicht ausreichend hervorgehoben wurden. Dies betrifft zum Beispiel deutsche Literatur aus den böhmischen Ländern, das Leben der Deutschen in der Tschechoslowakei nach dem zweiten Weltkrieg und besonders die Gewalt gegen die deutschen Einwohner im Sommer 1945. Dieses Thema, welches immer noch einen sehr schmerzhaften Punkt in den deutsch-tschechischen Beziehungen

darstellt, möchten wir gerne auch mit Hilfe moderner Techniken in Erinnerung rufen – und zwar durch interaktive Landkarten mit Markierungen an den Orten dieser Gewaltakte. Die derzeit durchgeführte inhaltliche Aktualisierung trägt so meiner Meinung nach bedeutend zur ganzheitlichen Aufwertung der Ausstellung und der Auseinandersetzung der tschechischen Gesellschaft mit diesem Thema bei. Im Rahmen der Ausstellung möchten wir ebenfalls gerne stärker an bedeutende Persönlichkeiten aus den Reihen der deutschsprachigen, in den böhmischen Ländern geborenen Bevölkerung erinnern. Also zum Beispiel an so unterschiedliche Persönlichkeiten wie den Dichter Rainer Maria Rilke, den Schriftsteller Franz Werfel, den Komponisten Gustav Mahler, den Philosophen Edmund Husserl, den Unternehmer Ferdinand Porsche, den Missionar Johann Nepomuk Neumann, den Sportler Emmerich Rath, den „Retter der Juden“ Oskar Schindler oder den vor kurzem verstorbenen Nobelpreisträger Peter Grünberg.

Einer der zwanzig Ausstellungsräume wird dem Thema der Gläubigkeit der in den böhmischen Ländern lebenden Deutschen gewidmet, zum Beispiel dem Kult des heiligen Nepomuk. Neben Statuen und weiteren Darstellungen dieses bekanntesten böhmischen Heiligen (der laut einiger Historiker ein Nachfahre deutscher Einwanderer war) möchten wir gerne auch eine interaktive Landkarte der an Johannes von Nepomuk erinnernden Denkmäler nicht nur in Tschechien, sondern auch in Österreich und Deutschland, installieren. Der Besucher kann so nicht nur eine Statue des Johannes von Nepomuk an einem bestimmten Ort finden oder entdecken, an wie vielen Statuen dieses Heiligen er auf dem Weg nach Aussig vorbeigekommen ist, sondern uns auch Fotografien fehlender Statuen schicken, zum Beispiel aus seinem Wohnort. Diese ergänzen wir dann in der Landkarte. Die Besucher bekommen so die Möglichkeit, sich an unserer Ausstellung zu beteiligen. Diese Landkarte möchten wir auch gerne dem gerade entstehenden Sudetendeutschen Museum in München anbieten. Der heilige Johannes von Nepomuk auf der Brücke könnte so eine Brücke zwischen unseren Ausstellungsprojekten darstellen.

Wir wünschen uns, dass die Ausstellung in Aussig von Schulgruppen sowohl aus der Tschechischen Republik, als auch aus Deutschland und Österreich besucht wird. Deshalb bereiten wir auch ein Begleitprogramm für die kleinsten Besucher vor. Die Ausstellung wird mit moderner Technik arbeiten (Film- oder Tonvorführungen, etwa Hörbeispiele des sudetendeutschen Dialekts), gleichzeitig wird sie aber auch denjenigen Besuchern entgegenkommen, die sich mit moderner Technik nicht auskennen. Die Aktualisierung der Ausstellung wird im Sommer dieses Jahres beendet, danach wird ein Auswahlverfahren für den Erbauer der Ausstellung ausgeschrieben. Eröffnet wird die Ausstellung voraussichtlich im Zeitraum des Übergangs von Frühling und Sommer 2019. Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen in Aussig.

PhDr. Petr Koura, Ph.D., Direktor des Collegium Bohemicum





Eröffnungskonzert der Tschechisch-Deutschen Kulturtage

Die 19. Tschechisch-Deutschen Kulturtage

Zum 19. Mal fanden die Tschechisch-Deutschen Kulturtage in der Euroregion Elbe/Labe statt. Mit dem Ziel Besucher aus beiden Ländern bei Kulturveranstaltungen zusammenzuführen und so die Gemeinschaft der Tschechen und Deutschen an der Grenze zu fördern, wurden wieder sowohl sich jährlich wiederholende Veranstaltungen als auch neue genreübergreifende Veranstaltungen aufgeführt. Auf tschechischer Seite wurden die Kulturtage am 25. 10. 2017 durch die Lichtinstallation des Theatermakers Petr Nikl, musikalisch begleitet durch Frieder Zimmermann und Vladimír Václavěk, im Museum der Stadt Aussig (Ústí nad Labem) eröffnet.

Schon vor der Eröffnung der Kulturtage startete wie jedes Jahr im Frühling und Herbst am 16. 10. die Filmreihe „Kino Aussig“ bei der vier deutsche Filme mit tschechischen Untertiteln zum Thema „Wer bist du?“ gezeigt wurden. Die Filme „Jack“, „Victoria“ und „Vincent will Meer“ lockten insgesamt 340 Zuschauer in den Veranstaltungsort „Hraničář“. Bei den 19. Tschechisch-Deutschen Kulturtagen gab es wieder eine Reihe von Konzerten/Veranstaltungen die schon in den Jahren zuvor sehr erfolgreich waren. Der Nu Funk DJ „Jayl Funk“, welcher sich in den vergangenen Jahren schon eine Fanbasis in Aussig aufgebaut hatte, animierte die Besucher im Cafe Max durch eigene Lieder und Remixe zum Tanzen. Auch die beliebte Konzertreihe „Meeting“ bei dem drei Bands aus den drei Städten Dresden, Aussig und Leitmeritz (Litoměřice) entlang der Elbe verbindet, fand bereits zum sechsten Mal statt. Die Bands IDIO&IDIO, Vasilův Rubáš und Die Ukrainiens begeisterten besonders das Publikum in Dresden und Aussig.

Bei der Autorenlesung las Zekarias Kebraeb aus seinem Buch „Hoffnung im Herzen, Freiheit im Sinn“, welches von seiner vierjährigen Flucht aus Eritrea handelt. Am Ende der Veranstaltung hatten die Zuschauer die Möglichkeit Zekarias Kebraeb Fragen über seine Flucht zu stellen.

Die letzte Veranstaltung des Collegium Bohemicum im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage war das „Katakombafest 6x6“. Hier spielten drei tschechische und drei deutsche Künstler jeweils sechs Lieder im Keller des Schlosses von Tetschen (Děčín).

Während der Kulturtage zeigte der Fotograf Peter Fischer im Museum der Stadt Aussig eine Ausstellung über die „Momente der Tschechisch-Deutschen Kulturtage“.

Die 19. Tschechisch-Deutschen Kulturtage waren die letzten Kulturtage bei denen die Brücke-Most Stiftung der Hauptveranstalter war. In der Zukunft wird die Euroregion Elbe/Labe der Hauptveranstalter des Festivals.

Zeugen für Menschlichkeit

Mit Teilnahme des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland Dr. Christoph Israng, des Bundesvorsitzenden der Ackermann-Gemeinde Martin Kastler und anderer Gäste wurde am 17. Oktober 2017 im Museum der Stadt Aussig (Ústí nad Labem) die Wanderausstellung

Zeugen für Menschlichkeit feierlich eröffnet. Das Thema der Ausstellung ist christlicher sudetendeutscher Widerstand zwischen 1938-1945. Die Autoren der Ausstellung sind Ackermann-Gemeinde, Sdružení Ackermann-Gemeinde und die Tschechische christliche Akademie. Zum Anlass der Seligsprechung von P. Engelmar Unzeitig wurde die Ausstellung zum ersten Mal 2016 auf Deutsch in Würzburg gezeigt. Im Emmauskloster in Prag wurde die Ausstellung im Februar 2017 erstmalig auf Tschechisch präsentiert. Danach wurde sie in verschiedenen Städten mit Unterstützung von der Hanns Seidel Stiftung und des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gezeigt. Die Entstehung der Ausstellung wurde durch die Tschechische Bischofskonferenz, das Erzbistum Prag und den Verband der Diözesen Deutschlands gefördert. In Aussig wurde die Ausstellung erstmalig in beiden Sprachen gezeigt. Sie dauerte bis 19. November 2017. Die Veranstaltung wurde von Collegium Bohemicum und Museum der Stadt Aussig organisiert.



Eröffnung der Ausstellung Zeugen für Menschlichkeit

Zwei Seelen wohnen... Bilder aus dem Schluckenauer Zipfel

Der Künstler Sebastian Weise beschäftigt sich in dieser Serie mit seiner Herkunft und den unendlichen Möglichkeiten von Lebenswegen und Schicksalen. Er verwendet digitale Collagetechniken, um Bilder aus dem Sudetenland, der Heimat seiner Vorfahren, mit Fotografien seiner eigenen Heimat und von Orten, die er bereiste, zu überblenden. Technische Herangehensweise und Komposition sind dabei stark ausgerichtet am Surrealismus. Für diese Arbeit wurde der gebürtige Thüringer mit dem Sudetendeutschen Kulturpreis für Bildende Kunst 2017 ausgezeichnet.

Die Ausstellung in Aussig wurde von Collegium Bohemicum und Museum der Stadt Aussig veranstaltet und fand in Zusammenarbeit mit dem Haus des Deutschen Ostens statt. Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Die Ausstellung war von 6. 12. 2017 bis 4. 3. 2018 geöffnet.



Ausstellung Zwei Seelen wohnen...



Eröffnung der Ausstellung Weiße Rose

Weiße Rose

Vom 10. Mai bis 1. Juli 2018 zeigt das Collegium Bohemicum in Zusammenarbeit mit dem Museum der Stadt Aussig die Wanderausstellung zur deutschen Widerstandsbewegung Weiße Rose. Die feierliche Eröffnung fand am 9. Mai in den Räumlichkeiten des Museums der Stadt Aussig statt. Die deutsche Widerstandsgruppe Weiße Rose ist vor allem im Zusammenhang mit den Geschwistern Sophie und Hans Scholl bekannt, die gemeinsam mit den weiteren Gruppenmitgliedern, Studenten Christoph Probst, Alexander Schmorell, Willi Graf und dem Professoren Kurt Huber in den Jahren 1942 und 1943 Flugblätter mit antifaschistischer Thematik schrieben und verbreiteten. Die Ausstellung berichtet über die konkreten Taten, Motivation und das Endschiedsal der Widerstandsbewegung. Die Ausstellung findet mit der Unterstützung von Weiße Rose Stiftung e.V., Antikomplex und Goethe Institut Tschechien statt.

Interview mit Jonathan Icks

Jonathan Icks ist ein Freiwilliger aus Deutschland, genauer gesagt aus Köln, der seit September 2017 mit der Organisation - Aktion Sühnezeichen Friedensdienste beim Collegium Bohemicum sowie bei Živá paměť arbeitet.

Kannst du uns bitte die Organisation kurz vorstellen?

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste schickt Freiwillige in 13 Länder, welche unter dem Nationalsozialismus gelitten haben, für 12 Monate um dort einen Freiwilligendienst zu leisten. Diese Freiwilligen arbeiten in verschiedenen Projekten in der politischen- und historischen Bildungsarbeit, mit alten und sozial benachteiligten Menschen, sowie mit Menschen mit Behinderung.

Wie hast du von ASF erfahren?

Ein Bekannter von mir hat mich darüber informiert. Danach habe ich mich beworben (2 Monate nach der ersten Frist, aber trotzdem hat das alles geklappt). Danach wurde ich zu einem von vier Seminarterminen eingeladen. Auf dem viertägigen Seminar in einem Haus bei Berlin waren ca. 70 Bewerber. Dort wurden zuerst die 13 Länder und danach die verschiedenen Projektbereiche vorgestellt. Darauf folgte ein einstündiges Bewerbungsgespräch, welches in einer überraschend spannenden Atmosphäre geführt wurde. Auf diesem Seminar musste ich meine Wunschländer und meine Wunschprojekte angeben. Aufgrund der Projektberichte meiner Vorgänger habe ich mich für die Tschechische Republik entschieden. Drei Wochen nach dem Seminar wurde mir die Arbeit im Collegium Bohemicum und bei Živá paměť in Ústí nad Labem angeboten.

Warst du schon vorher in Tschechien?

Nein, in Tschechien war ich vorher nicht.

Wie viele Freiwillige sind wegen ASF in Tschechien?

In Tschechien sind 14 Freiwillige. Wir treffen uns regelmäßig am Wochenende, allerdings mehr mit den Freiwilligen in der Nähe von Ústí nad Labem. Diese Leute habe ich in Berlin im September bei einem Seminar für ASF-Freiwillige kennengelernt.

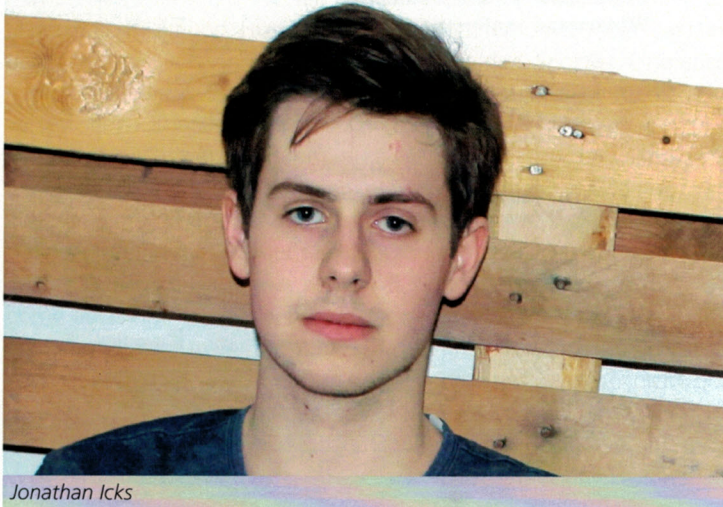
Wie gefällt dir die Arbeit in Collegium Bohemicum? Was machst du hier und was machst du in deiner zweiten Arbeit bei Živá paměť?

Mir macht es Spaß die Veranstaltungen im Collegium Bohemicum zu organisieren. Ich kommuniziere mit den deutschen Künstlern, die alle sehr nett sind, trotzdem bin ich aber sehr froh, dass ich die Büroarbeit in Collegium Bohemicum mit der Arbeit für Živá paměť kompensieren kann. In Živá paměť arbeite ich mit fünf Senioren mit denen kann ich spazieren gehen, kochen oder für sie einkaufen gehen und damit ihnen helfen. Sie erzählen mir spannende Geschichten und sind froh, dass ich dabei bin.

Wie gefällt es dir in Ústí nad Labem?

Ich mag den Industriestadtcharme von Ústí nad Labem. Es gibt zwar viele Plattenbauten und Stadtteile in denen man sich nicht gerne aufhält, insgesamt finde ich die Stadt aber schön.

Interview geführt von Denisa Kubíková



Jonathan Icks

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Im Gründungsauftrag von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste auf der Synode der Evangelischen Kirche 1958 heißt es: „Wir Deutschen haben den Zweiten Weltkrieg begonnen und damit mehr als andere unermessbares Leiden der Menschheit verschuldet. [...] Wir haben vornehmlich darum noch immer keinen Frieden, weil zu wenig Versöhnung ist.“ Die Gründer von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste baten die Länder, welche unter dem Nationalsozialistischen Terror leiden mussten, Deutschen zu erlauben in den Ländern ein Dorf, eine Kirche oder ein Krankenhaus als Versöhnungszeichen zu errichten. Heute geht es nicht mehr nur darum, zerstörte Gebäude oder Siedlungen wiederaufzubauen, sondern es geht darum Verständigung zu schaffen. Verständigung zwischen Kulturen, Völkern, Religionen, Generationen. Dafür schickt Aktion Sühnezeichen Friedensdienste ca. 180 Freiwillige für 12 Monate in 13 Länder in Europa, der USA und Israel. Diese arbeiten in verschiedenen Projekten in der politischen und historischen Bildungsarbeit, mit alten und sozial benachteiligten Menschen, sowie mit Menschen mit Behinderung.

Mitte der 1960er begannen die ersten Freiwilligen aus Deutschland in der ČSSR in der Gedenkstätte in Theresienstadt zu arbeiten. Die Arbeit wurde allerdings durch den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts 1968 unterbrochen und bis 1993 mit der Entsendung von Freiwilligen zu der jüdischen Gemeinde in Prag ausgesetzt. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in der DDR war es allerdings möglich weiterhin Kontakte zu Organisationen in der ČSSR zu behalten.

Zurzeit leisten in der Tschechischen Republik 14 Freiwillige ihren Friedensdienst. Viele davon arbeiten mit in Gedenkstätten sowie mit ehemaligen NS-Zwangsarbeitern. Dazu kommt noch die Arbeit in tschechisch-deutschen Kultureinrichtungen, in den jüdischen Gemeinden, mit Menschen mit Behinderung, mit Kindern der Roma-Minderheit, mit obdachlosen Menschen oder mit Flüchtlingen.



Zeugen für Menschlichkeit

Christlicher sudetendeutscher Widerstand 1938—1945

18. Oktober — 2. November 2017
Museum der Stadt Ústí nad Labem/Aussig

Masarykova 1000/3, Ústí nad Labem/Aussig
 Ausstellungseröffnung: 17. Oktober um 17 Uhr
 geöffnet: Di—So 9—18 Uhr (außer an Staatsfeiertagen)



SEBASTIAN WEISE

Zwei Seelen wohnen...
 Bilder aus dem Schluckenauer Zipfel



Stadtmuseum
ÚSTÍ NAD LABEM
 6.12.17 - 4.3.18



KINO AUSSIG

3/4—24/4
 2018

HRANIČÁŘ
 17.30



FESTIVAL NĚMECKÝCH FILMŮ

3 / ČAS KANIBALŮ 10 / STÁT VS. FRITZ BAUER 17 / DIE AKTE GENERAL 24 / FREISTATT



Weißerose

Putovní výstava o německém protinacistickém odboji a hnutí
Bílá růže



10.5. —
1. 7. 2018

Muzeum města Ústí nad Labem
 úterý — neděle
 9 — 18 hod



Kontakte:

Collegium Bohemicum, o. p. s.
 Masarykova 1000/3, 400 01 Ústí nad Labem
 E-mail: info@collegiumbohemicum.cz
 www.collegiumbohemicum.cz

Gründer und ständige Partner:

